

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergehaltene Corvus-Seite oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen
vor dem Tagesanfang die drei-gehaltene Corvusseite oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 112.

Freitag, den 14. Mai 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Antrage des königlichen Regierungs-Präsidenten zu Merseburg wird hierdurch auf Grund des § 19 des Enteignungs-Gesetzes vom 11. Juni 1879 zur öffentlichen Kenntniss gebracht,
dass der für die Enteignung der vom königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Magdeburg zum Umbau des hiesigen Bahnhofs und dessen Anschlüssen erforderlichen Parzelle 65/5 Kartenblatt 7 der Gemarkung Halle von 17 ar 48 qm, der Firma: Henkel u. Müller gehörig, aufgestellte Plan nebst Beilage während der nächsten 14 Tage zu Jedermanns Einsicht in unserem Stadtkanzlei ausliegt.
Alle Beteiligten, welche im Umfange ihres Interesses Einwendungen gegen den Plan zu erheben haben, werden aufgefordert, solche innerhalb der 14tägigen Auslegungsfrist schriftlich bei uns einzureichen oder mündlich auf dem Stadtkanzlei zu Protokoll zu geben.
Halle a/S., den 11. Mai 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluss beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den noch nicht regulierten Theil der Gervorgasse eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden.

Zu Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung Nr. 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkniss zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass der bezügliche Situationsplan in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes, zur Einsicht ausliegt und dass Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer prüfungsreifen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.
Halle a. S., den 12. Mai 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hente Fortsetzung der Pfandantion und zwar: Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr. Kaufpreise werden eingeladen.
Das Verkauft der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. ist in der Kaiser's Feldmark der Seichman ein unbekanntes Mannes ohne äußere Verletzungen aufgefunden worden. Derselbe war ohne irgend welche Legitimationspapiere und bekleidet mit weissem Hemd, ohne Weste, braunen schmutzigen Anzert, grauer Arbeitsstiefe, braunen wollenen zerfetzten Strümpfen, ohne sonstige Fußbekleidung. Er trug ein grau und schwarzes Schmalz, blaue Schürze, auch einen alten braunen Filzhut mit zerfetzten Futter.
Ich ersuche, mir über die Persönlichkeit des Verstorbenen, der etwa 40 Jahre alt gewesen sein muß und dem Arbeiterstande angehört, hierher Auskunft zu geben.
Halle a. S., den 10. Mai 1886.

Der königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen den Arbeiter **Thomas Schrotta** aus Bogitz, Kreis Adelsau, zuletzt in Brachstedt, unterm 27. April d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a. S., den 10. Mai 1886.

Der königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 13. Mai.

* Das Abgeordnetenhaus führte gestern die zweite Beratung des Volksschullehrer-Anstellungs-Gesetzes für Westpreußen und Posen zu Ende. Eine längere Debatte rief § 3 der Regierungsvorlage hervor, wonach der Staat die Verpflichtung der Gutsbesitzerinnen, in Bezug auf die Schulbedürfnisse subsidiär für ihre ehemaligen „Unterthanen“ einzutreten, übernehmen soll, nachdem durch das vorliegende Gesetz die Anstellung der Lehrer für die beiden Provinzen vom Staate übernommen wird. Die Kommission (Ref.

Abg. Wessel) beantragte Streichung des § 3, weil derselbe zu einer großen Rechtsungleichheit führen würde, indem die fragliche Verpflichtung nur für die Gutsbesitzerinnen im Geltungsbereich des neuen Gesetzes wegfallen würde. Dessen Standpunkt vertrat in der Debatte Abg. v. Redlich-Neudorf, welcher sich bereit erklärte, an einer allgemeinen Regelung des Gegenstandes mitzubestehen und eine bezügliche Vorlage von der Regierung erwartete. Abg. v. Rauchhaupt beantragte Wiederherstellung des § 3, sowie eine Erweiterung desselben. Für die Wiederherstellung des § 3 sprachen Abgg. v. Hauchwitz, v. Gerlach-Garbelagen und Kemmann, sowie Minister v. Gopfer. Der Paragraph wurde indes gestrichen und der Rest der Vorlage debattenlos angenommen. Hierauf begründete Abg. Knebel seinen Antrag: die Regierung zu erlöchen, Maßregeln in Erwägung zu nehmen, um der Ausbeutung und der Uebervertheilung entgegen zu wirken, welcher die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsklassen, namentlich auf dem Lande, bei Geld- und Kreditgeschäften, sowie bei dem Handel mit Grundstücken und mit Vieh verfallen. Antragsteller schlägt zu dem Zweck eine Reorganisation der Kreisparlamente vor. Minister des Innern von Puttkamer wandte sich gegen den Antrag, da die Sparkassen vor Allem den Einlegern absolute Sicherheit gewähren müßten; diese Sicherheit aber werde durch die vorgeschlagene Kontraktion in Frage gestellt. Soweit die Sparkassen dem lokalen Kreditbedürfnis ohne Gefährdung ihrer Sicherheit Rechnung tragen könnten, gelte dies bereits. Abg. Janen, v. Rauchhaupt, v. Schorlemer und v. Derges-Jüterbog äußerten sich zwar sympathisch zu dem Grundgedanken des Antrags, erklärten sich aber gegen das vorgeschlagene Normalstatut. Abg. v. Schorlemer und Dr. Schäffer traten für die Kaiserlichen Darlehnskassen als einer zur Verdrängung des lokalen Kreditbedürfnisses sehr zweckmäßigen Institution. Abg. Dr. Meyer-Breslau bekämpfte den Antrag Knebel's. Derselbe wurde schließlich abgelehnt, dagegen fand folgender Antrag des Abg. v. Derges Annahme: die Regierung zu erlöchen, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß in allen Theilen der Monarchie kommunale Sparkassen errichtet werden, durch welche sowohl der Sparjinn gefördert, als auch dem gesunden Kreditbedürfnisse der kleineren Besitzergemeinschaften Rechnung getragen werde. — Alte Antoner Zollanschlag, Petitionen, Rechnungsachen.

* Dem Abgeordnetenhaus ist ein Geleihenvertrag zugewandt, wonach zur Beilegung der schwebenden Schuld des preussischen Staates von 30 Millionen Mark eine Anleihe aufgenommen werden soll. Die Schuld rührt noch vom Jahre 1867 her, wo zur theilweisen Deckung der durch den Krieg gegen Oesterreich und in Deutschland veranlaßten Ausgaben verinsicherte Schatzanweisungen ausgeben wurden. Dazu kommen noch 3 Millionen, die 1868 zur Verstärkung der Geldmittel zur Abhilfe des in der Regierungsbekanntmachung vom 30. März d. J. herrschenden Nothstandes durch Ausgabe von Schatzanweisungen geschaffen wurden. 1869 sollten die Schatzanweisungen durch Aufnahme einer 4 1/2 % igen Staatsanleihe gedeckt werden, der Geleihenvertrag muß indes nicht zu Stande und zwar im Wesentlichen wegen der ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes, indem die 4 1/2 % ige Staatsanleihe damals einen Börsencours von nur 93 % hatte. Dagegen ist der gegenwärtige Zeitpunkt für die Fundirung der Schuld günstig, da der Stand der Course erwarten läßt, daß die aufzunehmende Anleihe zum Zinsfuß von 3 1/2 % wird gegeben werden können. Der vorliegende Geleihenvertrag schlägt zugleich mit der Fundirung der bisherigen schwebenden Schuld vor, die durch das diesjährige Etatsgesetz dem Finanzminister erteilte Ermächtigung zur Ausgabe verinsicherter Schatzanweisungen in Höhe von 30 Millionen mit der Maßgabe festzuhalten, daß die Schatzanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der General-Staatskasse auszugeben sind.

* Dem „Export“ geht folgendes Schreiben zu: „Seitdem Deutschland Kolonialmacht zu werden beginnt und deutsche Industrie in erfolgreiche Konkurrenz mit jenen Ländern getreten ist, welche bisher das Exportgeschäft nach dem Auslande in Händen hatten, ist auch die Eifersucht der letzteren auf Deutschland immer reger geworden. Namentlich oder behandelt englische Firmen, denen man bona fide keine Waaren anvertraut, wie nicht minder englische Zollbehörden deutsche Sendungen so rücksichtslos, daß für das Ausland der Bezug deutscher Artikel fast unmöglich wird; denn im Transitverkehr über Englande bezügliche Sendungen werden gestoppt, die Waaren durch einander genossen und so mangelhaft wieder verpackt, daß Beschädigungen beim Seetransport unausbleiblich sind. Nachdem der unterzeichneten Firma vor nicht langer Zeit bei einer von Kaluttia nach Australien bestimmten Sendung ein Schaden von mehreren 1000 Mk.

durch derartige Rücksichtslosigkeiten zugefügt wurde, hält sie es für ihre Pflicht, deutsche Industrielle öffentlich darauf aufmerksam zu machen und aus zahlreichen in dieser Hinsicht ergangenen Klagen ihrer Kunden im Auslande eine solche aus St. Kitts in Westindien wörtlich zu veröffentlichen. Unser Besteller schreibt uns unterm 21. März:

„Die letzte Sendung von Ihnen kam in sehr beschädigtem Zustande hier an. Die Schuld lag offenbar nicht an Ihrem Einpackement, sondern an der großen Hitze und Welle, wie neuerdings in London Alles durchdringt wird. Sie lassen Alles in eine Zinkkiste verpacken und die verpacken. In London aber schneidet man die Zinkkiste auf und läßt dieselbe offen, so daß Ihre Absicht, Beschädigung der Sendung durch Seewasser zu verhindern, gänzlich vereitelt wird. Und wie sah Ihre letzte Sendung in London aus? Von den 20 Bündeln Kinderwehl waren 4 bis 5 ganz offen, so daß alles Weirge durch und durch in dem klebrigen Staub dieses Artikels begranen lag. Der Verlust von 4 bis 5 Bündeln Wehl wäre noch zu ertragen gewesen, wenn nicht die ganze Sendung später durchdringt worden wäre. Ich gebe es deshalb auf, noch einmal über London über über England überhaupt etwas ans Deutschland kommen zu lassen und werde fortan über Bremen beziehen. Bitte, werden Sie alle Ihre Kunden auf diese Mißstände hin.“ Leipzig, 21. März. Schwabe's homöopathische Central-Appothek.

Es lehrt diese Mittheilung, wie nothwendig es ist, daß sich Deutschlands Außenhandel von England mehr und mehr unabhängig mache. Es läßt sich dies zwar nicht mit einem Male durchführen, allein es ist dazu ein guter Anfang gemacht worden, indem das Reich mit der Subventionirung einiger großer überseeischer Dampferlinien dem deutschen Handel und der deutschen Export-Industrie die Hand gebieten hat.

* Eine Entscheidung über Alles, was die Immediate-Kommission für die Ausführung des Ansehungs-Gesetzes in den östlichen Provinzen betrifft, dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Ein Berichterstatter, der gut unterrichtet zu sein angibt, meldet, daß Fritz Wismar mit den Vorschlägen des Staatsrats nicht übereinstimmt. Die Mitgliederzahl soll ihm zu hoch gegriffen sein und auch die vorgeschlagene Befreiung von Ministerialakten in diesem Umfange nicht den Wünschen des Kanzlers entsprechen. Das Staatsministerium hat daher die Entscheidung über diese Angelegenheit noch vertagt. Jedemfalls wird dieselbe nach Lage der Dinge nicht zu lange auf sich warten lassen können. — Wir geben diese Mittheilung, ohne sie vertreten zu wollen, wieder.

* Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird, wie die „Post“ meldet, wahrscheinlich erst nach Pfingsten stattfinden. Danach könnte also der Schluß der Landtagsession unter keinen Umständen vor Mitte Juli eintreten.

* Der „Reichs-Anzeiger“ publizirt amtlich das Gesetz, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Das Gesetz ist vom 5. d. M. datirt.

* Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Justizwesen traten heute zur dritten Sitzung zum Zwecke der Berathung der neuen Branntweinsteuer-Vorlagen zusammen.

* Die Beamten und Arbeiter der deutschen Eisenbahnen im Betriebsjahre 1884/85. Nach der oben erwähnten, über die Besetzung der Stellen der Beamten der Deutschen Eisenbahn-Station, bearbeitet im Reichs-eisenbahn-Amt Band IV., war im Betriebsjahre bei einer Betriebslänge von 36,781,61 km im Jahres-Durchschnitt ein Beamten- und Arbeiterpersonal von 328,496 Köpfern erforderlich. Gegen das Jahr 1883 ist bei Durchschnittszahlen, eine Vermehrung von 10,920 Personen zu verzeichnen.

Dieses Personal vertheilt sich auf 14,890 Personen bei der Allgemeinen Verwaltung, auf 99,020 bei der Bahnverwaltung, auf 164,664 bei der Transportverwaltung, auf 49,913 bei der Werkstätten-Verwaltung.
An Besoldungen und anderen persönlichen Ausgaben wurden im Berichtsjahre bei der Allgemeinen Verwaltung 37,741,271 Mk. ausbezahlt, bei der Bahnverwaltung 69,703,332 Mk. bei der Transport-Verwaltung 195,194,463 Mk. und bei der Werkstätten-Verwaltung 48,279,294 Mk. Während hiernach die Gesamtbesoldungssumme 350,918,340 Mk. betrug, belief sich dieselbe im Betriebsjahre 1883 auf 337,031,194 Mk.

* Von München aus wird demittirt, daß Ministerial-Direktor v. Ziegler mit der Bildung eines Cabinets betraut werden solle, und aus Wien wird mit Entschiedenheit der Nachricht widersprochen, daß der Kaiser von Oesterreich Schloß Herrenchemee angekauft habe.

* Die Chancen für die Gladstone'sche Domänenvergabe, die eine Zeit lang recht günstig ausstehen, haben sich neuerdings entschieden verschlechtert. Chamberlain bleibt bei seiner Forderung, die irischen Vertreter im Reichsparlament zu sehen. Gladstone glaubt diesen Forderungen mit Rücksicht auf die Parteilisten nicht entsprechen zu können und so ist denn die Opposition unter den Liberalen im Steigen begriffen. Die „Times“ erklärt, die Ablehnung oder Zurück-

ziehung der Homerusvorlage involvire unumgänglich den Rücktritt des Ministeriums.

* In Athen hat sich gestern die Neubildung des Ministeriums vollzogen. Das neue Ministerium Panamichopolous wird als Geschäftsmann betrachtet, was indessen nicht ausschließt, daß dasselbe von Dauer sein kann. Das neue Kabinett beschäftigt, sofort mit der Ausführung der von dem vorigen Kabinett gegebenen Versicherung betreffend die unmittelbare Entlassung der Heerführer, vorzugehen. Von einer Einberufung der Kammer ist augenblicklich keine Rede mehr. Mit dem Bericht auf die Kammer-Berufung wird vermieden, daß das neue Kabinett in der Erfüllung seiner Pflichten dem Lande und vornehmlich auch den Mächten gegenüber behindert werde. Nach allem haben sich die Ausführenden wieder friedlich gehalten und es ist zu erwarten, daß sich auch die erregten Gemüther in Griechenland allmählig beruhigen werden, wenn auch nicht zu erwarten ist, daß die vorhandenen Anreizungsgefühle völlig erloschen werden.

* Spanien hat endlich die Besitzergreifung der Korolinen durch die am 29. v. Mts. erfolgte Aufhebung der spanischen Flagge auf der Insel Juy durch einen offiziellen Akt dokumentirt.

Die „Polit. Korresp.“ meldet: Die Behörden von Saloniki verlangen von den österreichisch-ungarischen Unterthanen daselbst die Bezahlung der von den Mächten nur bedingungsweise zugehenden Patensteuer, und zwar für mehrere verfloßene Jahre, und verweigern denselben, falls die Steuerzahlung nicht geleistet wird, die Ausstellung von Pässen sowie die Annahme gerichtlicher Klagen. Der österreichische Vorkonsul hat bei der Pforte gegen dieses unberechtigte Vorgehen Protest erhoben und fordert Abstellung.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 12. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Eise“ ist gestern Vormittags 11 Uhr in New-York eingetroffen.

Hamburg, 12. Mai. Der Postdampfer „Sollatia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist von Hamburg kommend, am 10. d. Mts. in St. Thomas eingetroffen.

Gnaa, 12. Mai. Der „Staatscourant“ veröffentlicht ein königliches Dekret betreffend die Auflösung des zweiten Kammer. Der Schluß der Sitzungen soll am 18. Mai, die Neuwahl am 22. Juni, die Sitzungen am 6. Juli und die Eröffnung der neuen Kammer am 14. Juli stattfinden.

Vern, 12. Mai. Die internationale Konferenz, welche über die Verwendung des Restes der Bagelber der Gotthardbahn verhandelt, findet nunmehr am 14. Juni, hierorts statt.

Belgrad, 12. Mai. Die Verhandlungen über die Wahlbestätigung durch die Regierung und des Kabinetts wegen einer angeblichen Mehrheit der Oppositionspartei in der neuen Schlußkammer werden offiziell als ungründet bezeichnet. Die Minorität der Regierung ist mehr als genügend.

Wien, 12. Mai. Von gestern Mittags bis heute Mittag sind in Folge der Cholera in Böhmen 6 Personen erkrankt und 4 Personen gestorben, in Part 15 erkrankt und 9 gestorben und in Olmüt 4 erkrankt.

Paris, 12. Mai. Die internationale Konferenz zur Vereinbarung möglichst übereinstimmender gesetzlicher Bestimmungen in den verschiedenen Staaten über die unterzeichneten Artikel ist heute hier zusammengetreten. Dieselbe wählte den Minister der Boten und Telegraphen, Gramet, zum Vorsitzenden.

Köln, 12. Mai. Die englische Post vom 11. Mai trüb, planmäßig in Dierwert um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgegeben. Grund: Ungünstige Witterung im Kanal.

Pages-Chronik.

* Der Kaiser hatte im Laufe des gestrigen Vormittags zunächst den Vortrag des Hansmarschalls Grafen von Bismarck entgegengenommen und darauf längere Zeit mit dem Chef des Civil-Kabinetts, Geh. Rath von Wilmowski, gearbeitet. — Vorgerichtet unternahm der Kaiser vor dem Diner eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Vor derselben nahm der Kaiser Gelegenheit, sein von Professor Anton Weber gemaltes Bildnis im königlichen

Berliner Plaudereien.

Die große Berliner Frauenwelt und nicht diese allein. Ueber die Vortheile und die Nachteile der Umwälzung wird fort debattirt und der Mehrzahl der Hausfrauen, die mit ihrem Wirtschaftsgelde auskommen müssen, will es noch nicht einleuchten, daß der Verkäufer das hohe Standgeld entrichtet und ihr doch den Spargel, den Spinat, die Butter, die Fische nicht theurer berechnen soll. Die Konjunktur unterliegt bisher die Theuerungsbefürchtungen. Die kalte Witterung und nicht das Aufhören der Wochenmärkte ist vermutlich die Ursache gewesen, daß das Gemüthe nicht billiger wurde. Außerdem haben die Verkäufer selbst sich in den Wechsel nicht gleich in den ersten Tagen hineinfinden können oder wollen. Im Großen und Ganzen aber bürden die Hausfrauen bald genug einsehen, daß von einer durch die Markthallen verursachten Vertheuerung nicht die Rede sein kann, und sie werden die noch existirenden Vorurtheile gegen die neue Einrichtung ebenso ablegen, wie die klügeren Frauen wenigstens die Vorurtheile gegen die „heilen Preise“ und andererseits für „billige Läden“ abgelegt haben. Es ist auch in der Öffentlichkeit jetzt weniger von den Klagen des laudenden Publikums die Rede. Wenn trotzdem die Berliner Zeitungen jeden Tag etwas über die Markthallen zu berichten haben, so hat es die Welt den Herren Verkäufern zu danken, die bald mit dieser, bald mit jener Einrichtung nicht zufrieden sind und weniger geduldig als die kaufende

Balais in Augenschein zu nehmen. — Am Abend besuchten beide Majestäten die Vorstellung im Schauspielhaus und wohnten derselben bis fast zum Schluß bei. — Die Kaiserin unternahm gestern Mittag eine Spazierfahrt nach Charlottenburg und besuchte dort die Kaiserin Augusta Stiftung, wofürselbst Allerhöchstdieselbe längere Zeit verweilte.

Der Statthalter Fürst Hohenhausen ist gestern in Mühlhausen i. Eß. eingetroffen und empfing im Rathhause die Behörden und Korporationen der Stadt. Dabei hielt derselbe eine Ansprache, in welcher er für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit dankte und die Ueberzeugung aussprach, daß die verammelten Männer bei aller Verschiedenheit der Meinungen, bei aller Verschiedenheit der persönlichen Traditionen und Erinnerungen doch Alle in Einem sich zusammen finden würden, in dem loyalen Bestreben, für die Wohlfahrt dieses schönen Landes Sorge zu tragen.

* Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin von Baden wird am 13. d. zu einem längeren Aufenthalte von Karlsruhe nach Berlin abreisen.

* Der König von Bayern ist gestern von Hohenhausen aus nach Eßlingberg eingetroffen, wohin auch, der „M. A. Z.“ zufolge, das königliche Hoflager verlegt wird.

* Die Königin von Dänemark hat gestern Dessau verlassen und kehrt über Magdeburg und hier nach Kopenhagen zurück. Damit wird das Gerücht von dem Besuche der russischen Kaiserin in Dessau hinfällig.

* Die „N. Fr. Pr.“ läßt sich aus Frankfurt a. M. berichten, es sei als wahrscheinlich zu betrachten, daß der Großherzog von Hessen sich demnächst, einem Wunsche der Königin von England entsprechend, mit der verwitweten Herzogin von Albany (einer Schwiegertochter der Königin) verloben werde.

* Dr. Saunisch und seine Gefährten, welche am Kap Run an der Westküste von Maroffo verunglückt und in Gefangenschaft gerathen waren, sind, wie der „Post“ mitgetheilt wird, laut einer dem auswärtigen Amt telegraphisch zugegangenen Nachricht am Sonnabend in Tanager per Dampfer „Gottorp“ wohlbehalten eingetroffen.

* Dem Sohne des Reichskanzlers, Geh. Regierungsrath und Landrath Grafen Wilhelm von Bismarck in Hanau, ist vorgestern ein Mädchen geboren worden. Zu Köslin geht schon längere Zeit das Gerücht, daß Graf Wilhelm Bismarck ausereicht sei, den dortigen Regierungspräsidenten zu ersetzen.

* Der Führer der extremen ultramontanen Partei im bayerischen Landtage, Freiherr von Hagenbrühl, ist der „Post- Zeitung“ zufolge in ein Strehhaus übergeführt worden.

* Ueber die Vergiftung des Anarchisten Most wird aus London gemeldet: Der deutsche Anarchist Most wurde in New-York in einem Bordell verhaftet, wo er sich unter das Bett verkrochen hatte. Er war kaum befeidigt und zitterte. Als er seine Fassung wiedergewonnen hatte, erklärte er, er sei schon früher für die Freiheit in den Kerker gewandert und werde jetzt auch wieder dorthin gehen.

* Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, daß auf Befehl des Königs ein württembergischer Arzt nach Paris abgehandelt ist, um das Impoverfahren Pasteur's zu studiren.

* Nachdem die bevorstehende Verlobung der sächsischen Prinzessin Maria Josepha mit dem Erbherzog Franz Ferdinand von Oesterreich kaum durch die Zeitungen gegangen ist, wird in gewissen Kreisen von einem ähnlichen Ereigniß gesprochen. Es wird nämlich die vor einiger Zeit unternommene Reise einer hohen sächsischen Persönlichkeit nach Cannes, wofürselbst der Graf von Paris zur „Kur“ auf 3 Tage hingekommen war, mit einem Verlobungsprojekte in Verbindung gebracht. Es verlautet, daß die zweite Tochter des Grafen, Prinzessin d'Orleans bestimmt sein soll, die Gemahlin des Prinzen Friedrich August von Sachsen zu werden. Prinzessin Wanda ist augenblicklich 16 — 17 Jahre alt.

Frauenwelt Opposition machen und Markthallenirriten arrangiren. Zweiundvierzig Großschlächter, die den Verkehr einer Millionenstadt nach ihrem Gutdünken nurfließen genehme und bequeme Bahnen ihnen zu können vermehren, erklären dem Volke von Berlin in einem Ulla, daß sie dem Centralviehboje getreu nie die Markthallen beziehen werden. Sie haben aber nach wenigen Tagen Majon angenommen und schnell nachgegeben. Dafür aber haben sich sämtliche Schlächtermeister einer Markthalle zu einer Petition an den Magistrat vereinigt, daß die Markthallen schon um 2 Uhr geschlossen werden mögen, weil ihr Familienleben vollständig gerüttelt werde, wenn sie genöthigt wären, den ganzen Tag in der Markthalle zuzubringen. Die Fischer derselben Halle gar haben noch resoluter gehandelt; sie haben sich durch Konventionalstraße verpflichtet, Nachmittags und Abends ihre Stände nicht zu öffnen. Doch Schlächter, die ja viel mit kummern Vieh und Fischer, die mit kummern Geflügel zu thun haben, mögen zu dergleichen Willkürthaten neigen. Aber selbst die für so harmlos gehaltenen Obstlieferanten, die Leuten aus der Berliner Obstammer, dem „Berber“, opponiren gegen die Markthallen und wollen ihr schönes Obst nach wie vor frei und offen verkaufen und nicht sich unter die schiefen aber verdunkelten Deden der Markthallen flüchten. Aus dem hier Mitgetheilten wird jeder Leser ersehen, wie aufgeregt es jetzt bei den Zusammenkünften am Cafetiere zugeht. Die Aufregung der Berliner und Berlinerinnen hat aber einen gewissen Werth auch für den — Philosophen und Staatsmann. Sie zeigt, wie selbst die scheinbar vernünftige Keuerung ihre Gegner findet

* Die Kriminalbeamten der fünfundsiebzig Berliner Polizeidivision sind mit Neuloben versehen; innerhalb kurzer Zeit werden sämtliche vierhundert Schupple der Berliner Kriminal-Polizei im Besitz dieser Schupple sein. Am Freitag Nachmittag fand im Schuppenhause an der Tegeler Chaussee die Uebergabe der Neuloben an die erwähnten Keuerbeamten statt. Die Waffe wird um den Belt geschnallt, in einer ledernen Tasche auf der rechten Seite nach rückwärts getragen und hat auf fünfzig Schritte Schenkschup.

* Ueber Waldbrände wird jetzt von verschiedenen Seiten berichtet. Einer der bedeutendsten fand vorigen Sonntag in der Nähe von Giesensleben statt. Die Wahrnehmung, daß die meisten Waldbrände Sonntags entstehen, bildet für das in den Wäldern Erholung suchende Publikum eine dringliche Mahnung zur Beachtung des Feld- und Forstpolizeigesetzes.

* Ein Prozeß, der für die Geschäftswelt von Interesse sein dürfte, ist beim Schöffengericht in Gieslich in erster Instanz zum Austrag gebracht worden. Ein hiesiger Kaufmann annoncirte „achte Würfler Teppiche für zehn Mark“. Ein Exemplar davon wurde von dem Kaufmann eines Konkurrenten den Kaufmann abgekauft. Der Konkurrent benutzte, und der Verkäufer des Teppichs wurde vom Gericht des Betruges schuldig erklärt und ihm eine Geldstrafe von 100 M. auferlegt. Der Preis der Waare war angemessen; aber der Teppich war kein echter Würfler, überhaupt kein wollener. Und in der falschen Anpreisung des unechten Stoffes als eines echten fand der Gerichtshof den Thatbestand des Betruges. Der Verurtheilte wird verurtheilt, die Angelegenheit vor den höheren Instanzen zur Verhandlung zu bringen. Alle diejenigen, welche unechte Waaren als echte empfehlen, mögen sich fortan in Acht nehmen; auch wenn sie ihre Kunden bei der Preisbestimmung nicht über's Ohr haufen, können sie doch schon wegen der falschen Angabe über die Waare als Betrüger bestraft werden.

* Zur Nekrutenaushebung in Dobrußa erschien diesmal ein Mann, welcher seine drei im Jahre 1866 geborenen Söhne (ein Zwillingsspaar im Januar und der dritte im Dezember) der Kommission vorstellte. Alle drei waren „brauchbar“. Gewiß ein seltener Fall.

* Ein Kunstwerk, das bei der Fülle des Gebotenen bisher noch nicht viel beachtet worden ist, befindet sich jetzt kurzem in Caplans Panoptikum in Berlin. Von Adolph Norenburger in Braunschweig ist eine Uhr angefertigt, die man das achte Wunder der Welt nennen könnte. Denn nicht nur zeigt sie mit astronomischer Genauigkeit die Zeit an, sondern sie schlägt auch Viertel- und ganze Stunden und repetirt dieselben. Ebenso ist dieselbe als Ueberuhr zu benutzen, und zwar meldet sie nach verschiedenen Zimmern, wann es Zeit ist, sich zu des Tages Mühen und Arbeit zu erheben. Zu gleicher Zeit mit dem Bedrui entzündet sich durch eine äußerst reichliche, einfache Vorrichtung eine Weingeistlampe, wie ein an der Uhr angebrachtes Licht. Bald fängt auch das Wasser einer selbstthätigen Kasser- und Theemachine an, sein Vieh zu kochen. Sobald das Getränk fertig ist, thut der Telegraph wieder seine Dienste und meldet, daß das Frühstück bereit ist. In diesem Augenblick löst sich der Hebel eines Musikwerkes, und wenn man der glückliche Besitzer eines derartigen Kunstwerkes erachtet, können ihm die reichlichen Weisen entgegen. Unter dem Zifferblatt der Uhr befindet sich eine Stahlkiste, auf der ein Zeiger das jeweilige Datum, sowie den Auf- und Untergang von Sonne und Mond anzeigt.

* Einer der schönsten Fernsichtspunkte der sächsischen Schweiz, der Lilienstein, hat nunmehr seinen viel länger geplanten Aussichtsturm erhalten. Der Lilienstein ist der charakteristischste Ausdruck der eigenartigen Formation des Elbsandsteingebirges und ist zugleich derjenige Felskegel, welcher der sächsischen Schweiz ihr bedeutendste Gepräge verleiht. Breit erstreckt sich in der Ebene sein von der Elbe unumfluteter Fuß, aus dem die schroffe gewaltige Felsmaße des Liliensteines aufliegt.

* Kammerjäger Scaria. Nachrichten zufolge, die und bestätigt wieder einmal in eklatanter Weise die Wahrheit des Dichtervortrags:
Dem aus Gemenen ist der Mensch gemacht,
Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.
Weh! Dem, der an dem würdigen alten Staatsrath
Sich rühmt, das heure Gerücht seiner Ahnen!
Das Jahr ist eine heilende Kraft;
Was grau für Alter ist, das ist ihm göttlich.

Und grau vor Alter wahrlich ist die Einrichtung der Wochenmärkte. Wer war, fragte der gelehrte Bernstein, der große Tyrann oder große Philosoph, der der Menschheit schon vor vielen Jahrtausenden den Gedanken aufzwang oder einbog, jene Theilung der Arbeit auszuführen, die der gewöhnliche Wochenmarkt so überaus eralt darstellt? — Ist das Problem, tausend Elendenbänke an einem Platz vereinigt zum Bau einer kolossalen Pyramide zu dirigiren, nicht ein Kinderpiel gegen den süßen Plan, tausend freie Menschen Meilen weit zerstreut über's Land so in ihrer Beschäftigung zu dirigiren, daß jeder die ganze Woche im Schweige seines Angelegts Dinge schafft, die er für sich selber nunmehr verbrauchen kann, die er jedoch als einen Beitrag liefert zu einer merkwürdigen Pyramide, welche unter dem Namen Wochenmarkt allwöchentlich ein Paar Stunden aufgebaut wird u. s. m. Dieses letztere Citat wird mich der neuen Felsen-entdeckung, die es sonderbar finden, daß sie über die Berliner Marktförge zu unterhalten verdrübe. Es ist dies keine so un wichtige Frage als man meinen möchte. Die Leserinnen wissen das auch. —



Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Freitag den 14. Mai 1886

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Dessauer Hof-Oper.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten. Gedicht und Musik von Richard Wagner.

Regisseur: Herr Schönwolk. — Dirigent: Herr Hankel.

Personen:

| | | |
|---|-----------|--------------------|
| Heinrich der Vogler, deutscher Kaiser | — — — — — | Herr Nebe. |
| Lohengrin | — — — — — | Herr Udoardy a. S. |
| Elsa von Brabant | — — — — — | Herr Bingenheimer. |
| Herzog Gottfried, ihr Bruder | — — — — — | Herr Krug. |
| Friedrich von Telramund, brabantischer Edelmann | — — — — — | Herr Krebs. |
| Ortrud, seine Gemahlin | — — — — — | Herr v. Wendrich. |
| Der Heerrufer des Kaisers | — — — — — | Herr Leonhardt. |
| | | Herr Schmalfeld. |
| | | Herr Stender. |
| | | Herr Gillis. |
| | | Herr Wejfel. |
| Brabantische Edle | — — — — — | |

Sächsishe und thüringische Grafen u. Edle. Brabantische Grafen u. Edle. Edelfrauen, Edelmaden, Mannen, Frauen, Knechte.

Ort der Handlung: Antwerpen. — Zeit: Erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Erhöhte Preise:

Soge 3 Mk. — Sperrsitze 2,50 Mk. — Nummeriertes Parterre 1,75 Mk., Parterre 1,20 Mk. — Gallerie 60 Pfg.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händel's Geburtssthaus) und ist Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Die Billets gelten nur für die Vorstellung, zu welcher sie gelöst sind. Textbücher à 50 Pfg. sind im Theaterbureau und an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Die 5% Rjasan-Koslow-Prioritäten gelangen zur Kündigung per 1. Dezember 1886, jedoch wird es den Inhabern frei gestellt, dieselben bis zum 24. Mai c. zum Umtausch in 4% garant. Rjasan-Koslow-Prioritäten, welche zum Course von 93% angeboten werden, anzumelden.

Der Umtausch geschieht durch meine Vermittlung kostenfrei und ersuche ich die Besitzer bei der kurzen Anmeldefrist um baldige Einreichung. Halle a. S., den 13. Mai 1886.

Reinhold Steckner.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennig, nur allein bei **Gustav Moritz,** neben dem Haupt-Postamt.

„Hôtel Heller“

hält seine Restaurationstafeln während der Opern-Saison zur geneigten Benutzung hierdurch bestens empfohlen. Vorzügliches Mittagstisch (Table d'hôte) im Abonnement à Concert N. 1. — Nach dem Theater reichhaltige Speisefarte der Saison entsprechend zu civilen Preisen. Richard Heller.

Hôtel & Café David (neuer Saal).

Die Erdmenschen aus Süd-Afrika, angefüllt heute von Vorm. 10 bis 1 Uhr u. Nachm. 3 bis 9 Uhr Abends. Vorstellung aller Stunden. Entrée 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Nur bis Sonntag den 16. d. Mts. angefüllt. Freitag Nachm. 3—1/7 Uhr.

Königl. Bad Lauchstädt.

Eröffnung der Saison den 16. Mai cr. Königliche Bade-Direktion.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett u. Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark. Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark. **Böhm. Bettfedern**, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 47, im Alten Dessauer. Halle a. S.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Export-Bier-Handlung von A. Scheibe,

Fa.: C. G. Canitz, Karlstraße 2. Halle a. S. Karlstraße 2.

Zu bevorstehender warmer Jahreszeit erlaube mir den Herren Wirthen und Privaten meine anerkannt vorzüglichen Weißbiere in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ich führe

Berliner Weißbier Kösenener Weißbier

aus der altrenommirten Brauerei S. D. Moewes, Berlin.

aus der Lager- u. Weißbier-Dampfbrauerei v. G. Brückner, Kösen.

Beide Biere bedürfen, da sie hier schon seit Jahren eingeführt, keiner weiteren Empfehlung, nur bemerke noch, daß ich die alleinige Vertretung vorstehender Biere für Halle a. S. und Umgegend habe.

Anpreisungen aber von Kösenener Weißbier (G. Brückner) und Berliner Weißbier (S. D. Moewes'sche Brauerei), wie sie den Herren Wirthen vielfach gemacht und auch als solche verkauft wurden, sind einfach Schwindel und bitte ich deshalb wiederholt, darauf zu achten, daß alle aus meinen Kellereien entnommenen Flaschenbiere nur mit Korken I. Qualität (nicht Patentverschluß) verschlossen sind, welche auf der einen Seite meinen eingebraunten Firmentempel: C. G. Canitz, Bier-Depot, tragen müssen.

Schachtelungsvoll

A. Scheibe.

Auction

Sonnabend d. 15. d. M. Nachm. 1 Uhr fl. Klausstr. 14, I. O. Radestock, Auct.-Kommissar.

Gene empfang wieder frischen Maifisch.

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Neuäcker Kartoffeln u. alle Sorten mehrlache Speisefartoffeln verkauft im Ganzen und Einzelnen Albrechtstr. 20.

Erleben erschienen:

Kunstfatzke und Mäcenatenthum.

Verlag von Hubert & Lahme in Wien.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Victoria-Theater in Halle a. S.

Leipzigerstraße.

Sonntag den 16. Mai

Eröffnung der Sommer-Saison.

Die Direktion.

Julius Sachse jun.,

Atelier für künstliche Zähne, Reparaturen u. Plomben, Geiststraße 17 (Adler-Apothek).

2 neuilich. Ziegen verl. Feldstr. 9. Die Expedition des Lagedblattes befindet sich gr. Ulrichstraße 19 (Wiß'sche Buchdruckerei).

Für den redaktionellen und Anzeratenheil verantwortlich Julius Kündel in Halle. — Wiß'sche Buchdruckerei (H. Kriegermann) in Halle.

Hierzu Beilage.